

# In Sozialen Handel investieren

Henk van Arkel



*Die in Utrecht in den Niederlanden ansässige Stiftung „Social Trade Organisation“, kurz „STRO“ genannt, ist eine der wenigen Organisationen der Welt, die alternative Geldsysteme entwickelt.<sup>[1]</sup> STRO konzentriert sich auf Alternativen zum aktuellen Geld, weil es offensichtlich ist, dass das herrschende Geldsystem unnötige Armut erzeugt und eine gefährliche Belastung für die Umwelt und jede Kultur darstellt.*

STRO begann vor rund 20 Jahren mit der Erforschung, Entwicklung, Erprobung und Auswertung von Alternativen zu unserem aktuellen Geld. Aus nicht nachvollziehbaren Gründen gibt es keine Forschungs- und Entwicklungsprogramme für diese strategisch so wichtige Gesellschafts-Grundlage. An den Universitäten gibt es zwar einige Forscher, diese führen aber hauptsächlich Studien zu globalen Ereignissen durch, aber Forschung und Entwicklung, wie sie in jedem Unternehmen üblich ist, gibt es auf dem Gebiet „Geld“ äußerst selten.

Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsarbeit von STRO sind Projekte, die als private Initiativen eingeführt werden können, jedoch mit Vorteilen gegenüber dem gegenwärtig dominanten Geld ausgestattet sind. Daneben sollen sie die Eigenschaft besitzen, Wachstum auf einem Niveau zu erlauben, das es ermöglicht das herrschende Geldsystem herauszufordern.

STRO ist ideologisch nicht vorbelastet und kann sich daher pragmatisch der Frage widmen, wie man das Ziel zu einem besseren Geld erreichen kann. Gleichzeitig lehrt die Analyse des bestehenden Geldsystems, dass neue Arten von Geld bevorzugt den „Habenichtsen“ bessere Möglichkeiten bieten sollten, ihre Fähigkeiten einzubringen, sowie Mittel und Abnehmer zu finden um produktiv zu werden. Diese neue Art von Geld, wird kein zinsbasiertes Wach-

tum benötigen, sondern selbst armen Menschen neue Chancen bieten. Nur so kann eine globale Stagnation der Ökonomie verhindert werden, die auf das Anhäufen von Reichtum, unterstützt von Zinsmechanismen, zurückzuführen ist. STRO nutzt in dieser Hinsicht jede sich bietende Gelegenheit an den Orten ihrer Projekte. Für einige der Alternativen werden existierende Finanzinstitute eingebunden. Innerhalb dieser Banken werden Netzwerke isoliert, in denen die Umsätze in einem anderen Kontext abgewickelt werden. Dabei gelten andere Regeln und diese Umsätze werden auch vom restlichen Bankgeschäft in diesen Instituten abgetrennt. Diese neuen Regeln leiten die Kaufkraft, respektive das Verhalten seiner Nutzer, hin zu einer für die soziale, ökologische und ökonomische Entwicklung der Kommunen förderlichen Form. Die zugrunde gelegten Regeln machen derartige Verhaltensweisen profitabler. Auch wird sehr darauf geachtet, dass stets Anreize geschaffen werden, die den Geldtransfer in diese Systeme hinein attraktiv machen.

Weitere STRO-Projekte werden für unabhängige Kreise entwickelt, welche direkt von den Nutzern geregelt werden. Und wieder andere werden entwickelt, um sie in enger Kooperation mit lokalen oder nationalen Regierungen auszuführen. Es wurde bereits viel erreicht in diesem Forschungs- und Entwicklungsprogramm. Das endgültige Ziel ist es, zu einem sozialeren, effektiveren und weniger zerstörerischen Geld zu gelangen. Auf dem Weg zu diesem Ziel hat STRO bereits sehr nützliche Tauschsysteme eingeführt, die Investitions- und Austauschfunktionen bieten, die das formale Geld vor allem für jene, die es dringend brauchen, nicht bieten kann. Dazu einige Beispiele:

- 2002/2003 hat STRO für die „Banco Palmas“ in Fortaleza in Brasilien das Modell einer kommunalen Bank entwickelt, das auf die Verhältnisse vor Ort abgestimmt wurde.<sup>[2]</sup> Dieses Modell kombiniert die nationale Währung mit einer Nachbarschaftswährung auf innovative Weise.

STRO führte einen ganz neuen Ansatz ein, den sie „Fomento“ nannten. Fomento, frei übersetzt „Förderung und Pflege“ – in diesem Fall - lokaler Kreisläufe. Dabei werden Spenden und zeitweise Zuwendungen als De-

1 Derzeit muss man von STRO eigentlich in der Mehrzahl sprechen, denn das „STRO-Programm“ wird von eigenständigen STRO-Organisationen in Brasilien, Honduras und Uruguay durchgeführt. Eine STRO-Organisation in Spanien befindet sich im Aufbau.

2 Siehe dazu auch „Zeitschrift für Sozialökonomie“ 158./159. Folge, Oktober 2008, Rike Sohn „Die solidarische Sozioökonomie der Banco Palmas in Fortaleza/Brasilien.“ Im Internet auch unter: [www.sozialoekonomie-online.de/ZfSO-158-159\\_Sohn.pdf](http://www.sozialoekonomie-online.de/ZfSO-158-159_Sohn.pdf)

ckung für eine lokale Währung genutzt. Dadurch wird neben dem eigentlichen Zweck einer Währung die Möglichkeit geschaffen, Mikrokredite zinslos in der lokalen Währung zu vergeben und dadurch lokale ökonomische Aktivitäten zu fördern. Im Laufe der Jahre haben immer mehr Gemeinden dieses Modell kopiert. Die Zentralbank, welche im Jahre 2003 noch gerichtlich gegen STRO vorgegangen ist, unterstützt nun seit einigen Jahren deren Bemühungen. Die Zentralbank ist heute froh darüber, dass die Zahl der Kommunalbanken nach diesem Modell wächst und die offizielle Politik setzt sich sogar zum Ziel noch in diesem Jahr die Zahl der lokalen Banken von heute 56 auf 200 zu steigern. Im Weiteren wird bereits über ein Ziel von 1.000 solcher kleiner kommunaler Banken für Brasilien gesprochen.

- Ein weiteres von STRO entwickeltes Modell, das erfolgreich umgesetzt wurde, ist ein Barter-Modell, das sie unter dem Namen „Punto Transacciones“ für die Stadt San Salvador gemeinsam mit FUSAI („Fundacion Salvadoren de Aoyo Integral“) eingeführt haben. „Punto“ ermöglicht Kredite auf Gegenseitigkeit für kleine Unternehmen. Nach einer Laufzeit von ca. 5 Jahren, soll sich das System bereits nächstes Jahr selbst tragen. Es gibt auch für dieses Modell bereits eine Vielzahl an Interessenten, die es in anderen mittelamerikanischen Städten einführen wollen.
- Aktuell führt STRO ein neues Modell ein, das „C3“ (Commercial Credit Circuit) genannt wird. Basierend auf den Erfahrungen der Vergangenheit und den Herausforderungen neuer kommerzieller Umfelder, kann dieses Modell in nahezu jeder Art von Gesellschaftsform eingeführt werden.

○ Die größte Herausforderung ist natürlich die Einführung in einem ganzen Land. STRO hat sich Uruguay als Heimat für ein breites Spektrum neuer Bezahlsysteme ausgewählt, weil dort ein aktives Interesse von Seiten der Regierung geäußert wurde. Die dort eingeführten Systeme ermöglichen beispielsweise auch kleinen Unternehmen an bessere Konditionen für Kredite heranzukommen, Finanzierungen besserer Sicherheitssysteme für LKW-Fahrer zu ermöglichen oder Beamten transparentere und einfachere Verwaltungsabläufe zu bieten und vieles mehr.

Sobald der Handel zwischen den einzelnen Anwendungen nach und nach in Gang kommt, schafft dieses breite Spektrum an Aufgaben auch die nötigen Voraussetzungen für eine völlig neue Art von Geld auf nationaler Ebene. Erwartet wird, dass es ca. drei bis vier Jahre dauern

wird, die verschiedenen Komponenten des Projekts zu einer effektiven Alternative zusammenzuschmieden. Einige lateinamerikanische Landesregierungen haben bereits ihre Absicht erklärt, ebenfalls dieses neue Geld einzuführen, falls es sich in Uruguay bewähren sollte.

Um das zu erreichen braucht es natürlich einige Investitionen. Die Regierung in Uruguay steuert einen Teil bei. Der Rest muss aus privaten Initiativen fließen. Gute Erfolgsaussichten hinsichtlich der Erhaltung des eingesetzten Kapitals stimmen die Initiatoren zuversichtlich, die benötigten Investoren zu motivieren.

- Die Arbeitslosigkeit in Spanien hat eine nie da gewesene Höhe erreicht und zwingt die spanische Regierung ihre Finanzen neu zu ordnen. Eine gangbare Lösung wäre die Schaffung und Einführung einer Komplementärwährung zum Euro. Zwei Finanzwelten, die über Austauschraten und klar definierte Regeln verbunden sein könnten.

Ziel ist es existierende Geldflüsse zu erfassen, beispielsweise die Konsumausgaben oder die Staatsausgaben und diese mit einer Art Prämie in das ergänzende (komplementäre) Zahlungsnetzwerk zu locken, welches wiederum eine eingeschränkte Verbindung zu den Euro-Bankkonten hat. Eingeschränkt vor allem durch die Anreize, die geschaffen werden, um für Handelszwecke das regionale Währungssystem zu nutzen. Ein solches komplementäres Modell für Spanien wird derzeit bei STRO vorbereitet.

Natürlich sind auch dafür große Investitionen nötig. Eine Gruppe spanischer Investoren hat bereits Interesse bekundet, jedoch werden noch weitere Mittel gebraucht.

- An vielen Orten weltweit werden C3-Modelle eingeführt, aber diese zielen in aller Regel nicht darauf ab, Investoren von außerhalb anzuziehen.
  - Die nächste Generation von Modellen bei STRO stellt Regierungen Möglichkeiten bereit, ihre Haushalte ausgeglichen zu gestalten. Diese Modelle basieren auf einer neuen Informationstechnologie. Dabei können Regierungen nicht nur von Schuldenlasten befreit werden, auch Arbeitslosigkeit kann damit erfolgreich bekämpft werden. (Für Ökonomen: Das Mundell-Rätsel wird dabei umgangen)
- Diese neue Generation alternativer Ansätze braucht einige Jahre um sich der Entwicklung. Der Grundansatz und die benötigten Algorithmen sind jedoch bereits entwickelt. Diese wiederum müssen nun in die vorhandene „Cyclos“ Software eingebettet werden. Im nächsten Schritt müssen Regierun-

gen über diese Möglichkeiten unterrichtet werden und es gilt eine vertrauensvolle, nicht-korrumpierte Regierung für ein Pilot-Projekt auszuwählen. Es ist klar, dass in diesem Stadium des Projekts eine umfassende Investitionsplanung schwer darstellbar ist

STRO wurde und wird von vielen verschiedenen Förderern unterstützt, wie beispielsweise: IADB, der holländischen Regierung, der EU, Stichtig Doen und vielen Spendern, die STRO mit Summen unter 100.000 Dollar bedachten. STRO arbeitet mit verschiedenen Universitäten zusammen wie z. B. die FGVargas (das berühmte Forschungsinstitut aus Sao Paulo), HEC Montreal, die Abteilung für künstliche Intelligenz der Universität von Utrecht Delft, IMFTI in den USA, ORT aus Uruguay und vielen weiteren. Der frühere Direktor der Weltbank und heutige Präsident der niederländischen RABO-Bank (die gerade ihren Triple-A-Status verloren hat), Prof. Herman Wijffels konstatiert:

*„STRO zeigt den Weg zu einer humaneren Welt als eine Alternative zu dem dominanten monetären System. Jede Ordnung braucht ab einem gewissen Zeitpunkt eine Antithese, um zu zeigen, dass andere, zukunftsgerichtete Optionen denkbar und realisierbar sind. Dieser Gegenpol öffnet die Tür für eine Synthese, welche die Menschheit wieder einige Schritte vorwärts bringen kann. STRO erschafft die Gegenposition als eine Alternative zu der monetären Ökonomie, die jeden Tag einen größeren Teil des Leben auf der Erde dominiert.“*

STRO wird mit der Entwicklung und Erprobung neuer und stärkerer Alternativen für das gegenwärtige Geldsystem fortfahren, bis diese Alternativen genügend Anziehungskraft entfalten, um spürbare Effekte auf Geld als wirkendes System zu haben. Die Attraktivität für das Neue könnte dabei aus der immensen Entlastung der Gesellschaft von den Zinslasten resultieren. Auch die zunehmend offensichtlicher werdende Notwendigkeit, den Krisen etwas entgegen setzen zu müssen oder die strukturelle Arbeitslosigkeit zu bekämpfen werden Motive für Veränderung sein. STRO holt die Menschen dort ab, wo sie heute stehen und zeigt ihnen neue Wege auf. In den Geldsystemen von STRO korrespondieren deshalb die langfristigen Interessen der Menschen und der Natur mit den kurzfristigen Interessen der Wirtschaft weitaus besser, als das unter den heutigen Gesetzmäßigkeiten des dominierenden Geldes der Fall ist. Kleinere Test liefen durch Einsatz von Gutscheinen ab, aber die umfangreicheren Modelle verwenden eine speziell dafür entwickelte Software, die momentan weltweit führende Open-Source-Software für Tausch- und Bezahlsysteme ist.

Viele Menschen schätzen die Chancen der Zielsetzung von STRO, eine neue Art von Geld einzuführen, als gering ein. Sie unterschätzen jedoch dabei die Auswirkungen gegenwärtiger Veränderungen in der Informationstechnologie auf die Struktur des Geldes. Vielleicht hilft es diesbezüglich einen Mann zu zitieren, der tief im Finanzsektor verankert war und ist: Mervyn King, der Gouverneur der Zentralbank von England. Bereits 1999 kam er zu dem Ergebnis, dass Geld, wie wir es heute kennen, schon bald durch den Internet-basierten Austausch von Ansprüchen auf Werte ersetzt wird. Er schockierte die Welt der Zentralbanker mit seiner Prognose, dass Zentralbanken schon bald ihr Monopol auf die Schöpfung von Geld verlieren werden.

STRO hat eine lange Geschichte in der Entwicklung neuer Arten von Geld. Eine Vielzahl von Modellen wurde getestet und eine Software wurde geschaffen, die es ermöglicht auf diesem Gebiet immer weiter voranzukommen. „Cyclos“ von STRO ist die beste am Markt befindliche Open-Source-Software für „Banking“. Sie verfügt über deutlich mehr Funktionalität, als die üblicherweise für Zahlungssysteme eingesetzten Softwarelösungen. Cyclos wird aktuell in über 100 alternativen Kreislaufsystemen weltweit eingesetzt, wobei die große Zahl täglicher Downloads der Software darauf hindeutet, dass schon in wenigen Jahren die Zahl der Nutzer eindrucksvoll zunehmen wird. In Kürze wird die Alpha-Version 3.7 der Software veröffentlicht. Die Finanzierung der nächsten Generation von Cyclos (4.x) ist zu über 60% gesichert. Pessimisten würden sagen: Es fehlen noch 40% der Finanzierung.

## STRO braucht Unterstützung auf vielen Gebieten:

### 1. Generelle Forschung und Entwicklung bei STRO.

Die Entwicklung und Expansion eines faireren und die Umwelt schützenden Geldes braucht Unterstützung und natürlich finanzielle Ressourcen. Dabei stehen verschiedene Aspekte im Vordergrund:

- die Entwicklung der Cyclos Software
- die Etablierung des Pilotprojektes für eine breite Alternative zum derzeitigen Geld in Uruguay, damit dieses in anderen Ländern Nachahmer findet.
- ein regionales oder nationales Gebiet, wie beispielsweise Spanien, für die komplementäre Einführung eines neuen Geldes.
- die weitere Entwicklung der nächsten Generationen neuen Geldes, sowie Entwicklung und Schutz der dafür entwickelten Patentanträge von STRO

- Entwicklung und Umsetzung eines Vorzeigeprojektes für Geld-Transfers von Migranten zu ihren Familien in deren Heimat
- Entwicklung und Test eines Modells, das zur Finanzierung des Wandels in einer Welt beiträgt, die unabhängiger von der Ausbeutung nicht erneuerbarer Energien und Rohstoffen ist.

**2. Vermittlung für den Verkauf der STRO-Patente in Kanada und/oder in Australien.**

Angebote, Rechte in die USA zu verkaufen werden ebenso erwogen, aber sowohl die Voraussetzungen als auch die Entscheidungsprozesse unterscheiden sich von anderen Ländern erheblich. Eventuell erzielte Einnahmen aus diesen Verkäufen fließen natürlich in weitere Forschungen und Entwicklungen bei STRO. Die Patente wurden bei den jeweiligen Landespatentämtern im Juli 2012 eingereicht, basierend auf dem internationalen Patentabkommen PCT, welches den Vorrang gegenüber jeder gleichgearteten Applikation sichert, die nach Juli 2010 zur Patentierung eingereicht wurde. Der abschließende Patentierungsprozess kann allerdings noch einige Jahre dauern. Die Technologie, die in der Anwendung beschrieben wird, ist ein innovativer Ansatz zum Markieren und Verfolgen von Geld innerhalb computergestützter Bezahlsysteme. Teile dieses Patents von STRO können von kommerziellen Banken und Kreditkarten-Unternehmen genutzt werden.

American Express hat vor kurzem eine gleiche Anwendung zur Patentierung eingereicht, was sie zu einem potentiellen Käufer macht, denn deren Anwendung wird durch die Anwendung von STRO aufgehoben, weil diese aufgrund der früheren Einreichung den Status „Stand der Technik“ genießt. Darüber hinaus enthält die Anwendung von STRO auch noch weitere erstaunliche Innovationen.

**3. Investitionen in die Cyclos Software**



Unter [www.cyclos.org](http://www.cyclos.org) kann man alles über diese Software erfahren. Cyclos ist derzeit die beste Opensource-Software für Transaktionen und wurde entwickelt für MFI's (Monetäre Finanzinstitute), Mobiltelefon-Bezahlsysteme und komplementäre Währungen. Cyclos unterstützt vor allem solche Anwender, die neue Regeln für mehr auf die Bedürfnisse von Mensch und Natur zugeschnittene Geldsysteme einführen wollen. Cyclos 3.6. hat bereits zahlreiche Downloads und eine zunehmende Anzahl von Unternehmen, die die Nutzung der Software erwägen. Die nächste Generation von Cyclos soll nicht mehr als Open-Source vertrieben werden, sondern im Lizenzverfahren. Gemeinnützige Einrichtungen kön-

nen Cyclos aber nach wie vor kostenlos nutzen. Lediglich kommerziellen Anwendern wird eine Nutzungsgebühr auferlegt.

**4. Investitionen in Spanien und weiteren südeuropäischen Ländern.**

Die derzeit in Europa am stärksten von der Krise betroffenen Länder sind potentiell bestens geeignet für die Umsetzung des STRO-Ansatzes und deren Lösungen:

- Es bieten sich die Möglichkeit, Modelle anzuregen, in denen für Konsumenten Anreize geschaffen werden, ihr Geld in lokale Kreisläufe einzubringen und mit Hilfe einiger neuer Regeln dafür zu sorgen, dass dieses Geld länger als heute üblich, als Kaufkraft in diesen Regionen verbleibt.
- Es bietet sich außerdem die Möglichkeit, den jeweiligen Regierungen die Bedeutung von Zahlungsvorgängen für die Wirtschaftsentwicklung deutlich zu machen. Derlei Projekte sollten auf Partnerschaften vor Ort basieren. Lokale Investitionen, möglicherweise in Naturalien, untermauern das Engagement. Gemäß den Erfahrungen von STRO hilft der schnelle Einsatz von Mitteln dabei, die Kosten gering zu halten.

Der Rücktausch der lokalen Währungen in Euros ist für die Konsumenten stets mit Gebühren behaftet und bildet die Basis für eine Investitionsrentabilität für mögliche Investoren, welche selbstverständlich stets willkommen sind.

Übersetzung aus dem Englischen: **MABÖD.**

(Martin und Andreas Bangemann Ökonomische Dokumentüber„seetzungen“)

**Zum Autor**

Henk van Arkel



Henk van Arkel ist Direktor der STRO Stiftung in den Niederlanden. Der 1951 in Den Haag geborene Van Arkel hat einen facettenreichen akademischen Hintergrund, von der Geographie bis hin zu den Sozialwissenschaften. Im Laufe der Jahre hat er an der Entwicklung innovativer monetärer Dynamiken wie z. B. den LETS-Systemen, zinsloser Bank-, Verbraucher- und Business-

Netzwerken gearbeitet. Van Arkel hat mehrere Bücher in diesem Bereich veröffentlicht und organisiert weltweit Seminare, Workshops und Vorträge für Währungs-Initiativen.

Website: <http://www.socialtrade.org>

